

Prof. Dr. Wolfgang Stadler
Universität Innsbruck



Kompetenz vs. Performanz

oder Seal und Heidi tanzen Samba

Kompetenzen werden vermittelt, Performanz kann man testen.

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen/GERS (www.goethe.de/Z/50/commeuro/i3.htm) – die Basis für deutsche und österreichische Fremdsprachenlehrpläne – legt als Kompetenzen folgende fest:

- ▶ linguistische,
- ▶ soziolinguistische,
- ▶ pragmatische.

Er erachtet diese Kompetenzen als Voraussetzung für die vier Fertigkeiten:

- ▶ Hören (Hör-Seh-Verstehen),
- ▶ Sprechen (monologisch; dialogisch oder interaktiv),
- ▶ Lesen,
- ▶ Schreiben.

Kompetenzorientierung ist eines der geforderten Ziele im modernen Fremdsprachenunterricht, der – laut GERS – **aufgabenorientiert** und **handlungsorientiert** ausgerichtet sein soll, weil sein Ansatz sprachpragmatisch ist. Das würde nahelegen, den Fokus der Aufmerksamkeit auf die Performanz zu richten. Grammatik und Lexik als Teil der (linguistischen) Kompetenz sind die Basis, sind Mittel zum Zweck sprachlicher Aktivitäten.

Im PDF-Dokument *Common European Framework of References (CEFR)*, auf dem die deutsche Übersetzung des GERS basiert, ist eine schnelle Suche nach den Begriffen Kompetenz und Performanz möglich. Wieso ist das Wort Kompetenz in aller Munde, Performanz hingegen nicht?

„Competences are the sum of knowledge, skills and characteristics that allow a person to perform actions“ (CEFR, S. 9) lautet eine Definition von Kompetenz(en), die das Wort *performance* mit einschließt.

Jetzt ist es Zeit für die Let's Dance- und Heidi Klum-Fans (oder einer anderen Casting Show) unter Ihnen. Meinen Lehramtsstudierenden erkläre ich den Unterschied zwischen Kompetenz und Performanz folgendermaßen: Zu wissen, welche Tanzschritte der Mann oder die Frau auszuführen haben, genügt noch nicht, um z.B. tatsächlich Samba tanzen zu können. Ob und wie man Samba tanzen kann, zeigt sich erst auf der Tanzfläche, wenn man den Tanz *performt*.

Zu wissen, wie man am besten *heidiklum-like* über den Catwalk geht, ohne in den High Heels zu stolpern, genügt nicht. Erst die Performance am Catwalk zeigt, ob man das tatsächlich so oder ähnlich wie Heidi kann.

Spaß beiseite: Für Fremdsprachenlehrer/innen heißt das: **Kompetenz zeigt sich in der Performanz**. Kommunikativ kompetent zu sein heißt, über das nötige sprachliche Wissen zu verfügen, um „kompetent“ zu handeln. (Vgl. Didaktisches Lexikon, S. 15f.) Es nützt wenig zu wissen, dass im Englischen in der 3. Person Singular ein -s an den Infinitiv angefügt wird oder dass das russische Wort *проводить* – je nach seiner Bedeutung – entweder ‚verbringen‘ (imperfektiv) oder ‚begleiten‘ (perfektiv) heißen kann. In einer konkreten Kommunikationssituation zu sagen *she don't like dogs

oder *они всегда проведут лето в Карелии zeugt von mangelnder linguistischer Kompetenz (die Äußerungen sind grammatikalisch inkorrekt), aber das Verständnis ist durch diese Performanz vermutlich nur geringfügig gestört. (Sagen wir, Seal ist Heidi beim Sambatanzen kurz auf den Fuß getreten.)

Der GERS unterscheidet zwischen Kompetenz- (*errors*) und Performanzfehlern (*mistakes*). **Errors** sind kennzeichnend für die Interimssprache von Lernenden und beziehen sich auf Verstöße gegen die Normen des Sprachsystems. **Mistakes** hingegen sind sowohl Muttersprachlern als auch Nichtmuttersprachlern eigen. Diese Fehler machen wir, obwohl wir es – genau betrachtet – (schon) besser wissen (müssten). Erst auf einer gewissen Stufe (nämlich auf B2) korrigieren wir diese Fehler gelegentlich auch selbst. Bei *errors* ist dies nicht der Fall: Wir wissen bzw. können es nicht besser. Zurück zu Seal: Wenn er nicht Samba tanzen gelernt hat, kann er nichts dafür, wenn er Heidi auf den Fuß tritt. Er kann nur einen *error* begehen. Wenn Heidi am Catwalk ausrutscht, ist es Pech und ihre Schuld. Es war ein *mistake*.

Fehler entstehen im Kompetenz- und Strategiebereich, sie zeigen sich aber ausschließlich in der Performanz. Und nur diese können wir beurteilen.

Bibliografie

CEFR: www.coe.int/t/dg4/linguistic/source/Framework_EN.pdf

GERS: www.goethe.de/Z/50/commeuro/i3.htm